

Aufgaben zum Buchtag (22. März) 1933.

Wer an der Vorbereitung und Durchführung früherer Buchtage beteiligt war, wird sich der langen Liste amtlicher Stellen und großer Organisationen erinnern, die Ehren- und Arbeitsausschüsse bildeten und zusammen mit dem Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums wie mit den Regierungen des Reiches und der Länder halfen, den Tag sinnvoll zu begehen. Je nach dem Thema war die Zusammensetzung der aufrufenden Verbände verschieden.

Von der Veröffentlichung dieser Liste wird diesmal abgesehen, nachdem der Reichskunstwart sich durch sein Protektorat an die Spitze der Träger des Buchtags gestellt hat und von den gemeinsamen Veranstaltungen früherer Jahre her alle Stellen bekannt sind, mit deren tätiger Unterstützung und Hilfe wieder gerechnet werden kann. Selbstverständlich wird der Aufruf — wie in früheren Jahren — vom Sekretariat des Buchtages der Öffentlichkeit, d. h. der Presse und allen in Frage kommenden Verbänden und Amtsstellen übermittelt. Wir sind der Übereinstimmung aller deutschen Buchhändler im In- und Ausland sicher, daß nach den Buchwochen und -tagen vergangener Jahre kein anderes Thema gefunden werden kann, das notwendiger und treffender gewesen wäre als »Volk und Buch«. Wo immer die dem in deutscher Sprache geschriebenen Buche am 22. März gemeinsam Zugewandten, nach Art und Anschauung Verschiedenen, auch stehen mögen, mit dem Hinweis auf die Bücher ihrer Gruppe, ihrer engeren Heimat, ihres Berufs, ihres Glaubens und Hoffens werden sie denen sich verständlich machen, die mit ihnen die ganze deutsche Schicksalsgemeinschaft bilden. Ist nicht jener Umweg über den bildenden Geist der Bücher gerade heute und uns Deutschen ganz besonders nötig, um von der Leidenschaftlichkeit des gefühls- und stimmungsbetonten Augenblicks freizukommen, sich zu besinnen und sich verständlich zu machen? Gelänge es, von diesem Buchtag 1933 her eine Übersicht der Bücher zu gewinnen, die unser vielgestaltetes Denken und Glauben am besten deuten — welche Brücken ließen sich nicht schlagen von Gruppe zu Gruppe, von Mensch zu Mensch! Und weil die Beziehung »Volk und Buch« so reich und mannigfaltig ist, glauben wir, daß jeder, der sich seiner Aufgabe als Buchhändler bewußt ist, den Aufruf bemüht, um seine Anregungen an die Bünde, Vereine, Gewerkschaften, an Volksbildner, Lehrer, Künstler, Buchfreunde u. a. weiterzugeben und mit ihnen zu überlegen, wie am besten der Tag der gemeinsamen Beziehung zu den Büchern begangen werden kann.

Lesen wir, was die Autorenverbände (Schutzverband deutscher Schriftsteller und Verband Deutscher Erzähler) ihren Mitgliedern empfehlen:

Was tut der Schriftsteller zum »Tag des Buches«?

Das Thema des diesjährigen Buchtages »Volk und Buch« ist so weit gefaßt, daß sich jedem Schriftsteller die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit bietet. Jeder einzelne im Volk soll sich an diesem Tage der Bedeutung des Buches im geistigen Leben der Nation bewußt sein. Der Schriftsteller, ob er Nationalist oder Sozialist, Vertreter einer Gruppe oder Einzelgänger ist, soll die unmittelbare Verbindung mit dem Volke suchen, sei es, daß er sich seinen Gesinnungsfreunden zu einem Vortrag zur Verfügung stellt, sei es, daß er auch nur in einem engeren Kreis von Menschen sein Werk zur Geltung bringt. Ohne einer persönlichen Initiative in anderer Richtung vorgreifen zu wollen, geben wir folgende Anregung:

1. **Veranstaltung von Vorträgen u. Vorlesungen.**
Der Schriftsteller warte nicht die Aufforderung von anderer Seite ab, sondern trete — entweder als einzelner oder durch die Schriftstellervereinigung seines Bezirks — an geeignete Vereine und Verbände mit Vorschlägen heran. Dabei soll es sich keineswegs nur, ja nicht einmal in erster Linie, um literarische Vereine handeln, sondern gerade um andere Gruppen, die für gewöhnlich nicht mit dem Buche zu tun haben, z. B. Sportvereine, Fachvereine jeder Richtung, Heimat- und Geschichtsvereine, gesellige Klubs usw., ferner natürlich in weitestem Umfange alle Volksbildungsvereine, Volkshochschulen usw.

2. **Veranstaltungen mit Buchhändlern.**

Der Schriftsteller hat in vielen Fällen Gelegenheit, mit dem Buchhändler seines Wohnortes in Verbindung zu treten, um

in dessen Laden am Buchtag seine Bücher zu signieren und ihn bei Ausstellungen und Sonderfenstern zu beraten. Gelegentlich mag damit auch eine Vorlesung verbunden sein. Jedenfalls suche der Schriftsteller — allein oder durch seine Gruppe — die Zusammenarbeit mit dem Buchhandel.

3. **Aufsätze in der Presse.**

Wenn der »Tag des Buches« eine allgemeine Wirkung haben soll, ist die Mitarbeit der Presse unentbehrlich. Es empfiehlt sich, schon rechtzeitig mit den Redaktionen der lokalen Presse Fühlung zu suchen, um evtl. Sonderbeilagen für den »Tag des Buches« zu erzielen. Vor allem muß der Schriftsteller auch dahin wirken, daß schon einige Zeit vor dem Buchtag in der Tagespresse auf den Tag hingewiesen wird. Wenn die Presse hier und da eine solche Aktion ablehnen sollte mit dem Hinweis darauf, daß der Buchtag nur dem Geschäft des Buchhandels diene, so ist dem entschieden entgegenzuhalten, daß der »Tag des Buches« als eine allgemeine kulturelle Angelegenheit im Interesse der Volksbildung anzusehen ist.

Um den Buchhändlern die Arbeit am Buchtag zu erleichtern, will der Börsenverein der Deutschen Buchhändler ihnen ein Verzeichnis der Schriftsteller in die Hand geben, die zur Mitwirkung in irgendeiner Form bereit sind.

*

Diese Liste der zur Mitarbeit bereiten Schriftsteller wird noch im Laufe dieses Monats als Sonderdruck erscheinen und den Veranstaltern der verschiedenen Feiern dienen.

Immer wieder ist gefordert worden, daß der Buchtag so ideell, so praktisch und so sinnfällig wie möglich zu begehen sei. Daß eine schlecht das andere nicht aus, scheint es doch, als ob der beste Vortrag, die eindruckreichste Feier in ihrer Wirkung beeinträchtigt bleiben, wenn nicht gleichzeitig in ansprechender, populärer Weise Gelegenheit geboten wird, den Büchern näherzukommen und . . . sie zu kaufen. So wenig aber der Buchtag als ein Tag des Buchgeschäfts aufgegriffen werden kann und soll, so wenig sollte er »eine Generalstabsversammlung von Buchfreunden und ohne schöpferische, erregende Lebendigkeit sein«, wie eine Tageszeitung vor einigen Jahren die Buchtagsveranstaltung einer großen Stadt bezeichnete. Darum sollten z. B. nach der Anregung des als Verleger so bewährten Vorsitzenden des Werbeausschusses, des Herrn Neumann i. Fa. Rütten & Loening, Frankfurt/M., die Bücher wirklich auf die Straße gehen, wenn die Käufer nicht zu den Büchern kommen. Tragförber sind leicht zu beschaffen, Helfer gibt es genug und die behördliche Genehmigung für die fliegenden Buchhändler ist — wenigstens für diesen Tag — leicht zu erlangen.

Fassen wir zusammen, was an früheren Buchtagen sich bewährt hat und von den Buchhändlern getan werden kann:

1. Redner, mitwirkende Künstler, Volksbildner, Volksbibliothekare, Schulen, Theater, Stadtverwaltung, Vereine gewinnen;
2. die Beziehungen mit der Presse aufnehmen;
3. Ausstellungen, Büchermessen, Schaufensterwettbewerbe vorbereiten.

Wir werden einzelne Programme früherer Jahre noch abdrucken und über den Fortschritt der Vorbereitungen fortlaufend berichten. Erinnert sei wieder an:

Literarische Morgenfeiern.

Gemeinsame Rundgebungen mit Dichtervorträgen.

Aufrufe der Elternausschüsse.

Schulfeiern.

Märchen- und Erzählerstunden für die Jugend.

Varienspiele.

Bildbildervorträge.

Hausfassungen von Büchern für die Erwerbslosen (ausführlicher Bericht über das Ergebnis der Leipziger Fassungen folgt).

Bekämpfung von Schund und Schmutz durch Vergleichslesen aus guten und schlechten Büchern, Umtausch schlechter Bücher gegen gute.

Preisauschreiben, Aufsätze über Erlebnisse mit Büchern, Be-